

Abteilung Radsport

Tour durch die Vulkaneifel nach Bad Manderscheid

Eigentlich war das ja alles ganz anders geplant gewesen: Eine richtige Bergtour sollte es werden. Am besten durch die Alpen. Mit reichlich Höhenmetern, toller Aussicht, Berghütte und Kaiserwetter. Doch aus den verschiedensten Gründen ist daraus im Endeffekt nichts geworden. Also hießen die Schlagworte moderate Steigungen, getrübt Aussichten, beschauliches Hotel und Schmuddelwetter: Es wurde eine Wochenendtour nach Bad Manderscheid in der schönen Vulkaneifel.

Das soll natürlich nicht heißen, dass sich der Aufwand nicht gelohnt hätte, im Gegenteil. Leider machte uns vor allen Dingen das Wetter zu schaffen: Statt Kaiserwetter herrschte wie gesagt 3 Tage Schmuddelwetter was dann dazu führte, dass so manch schöne Aussicht nur noch zu erahnen war. Aber alles hätte (wie immer) natürlich auch viel schlimmer kommen können. Nicht mehr als 5 bis 10 Minuten vor unserer eigentlichen Abfahrt Freitagmorgens um 8 Uhr hörte es immerhin auf zu regnen und auch die übrigen Tage wurden wir nicht wirklich nass (im Übrigen sind wir ja auch nicht aus Zucker!).

Doch das wichtigste ist doch immer noch sich die Laune nicht verderben zu lassen und davon konnte während der drei Tage nun wirklich nicht die Rede sein. Es gab immer was zu lachen: Mal fiel dem einen das frisch gewaschene Trikot in die einzige Pfütze im Umkreis von 10 Metern, dann stand der nächste plötzlich mitten im Bach um sich nach einem Ausrutscher den Matsch von der Kleidung zu wischen. Und wenn man Abends im Bett liegt und plötzlich jemanden an der Theke „plänen“ hört, der lange im Bett sein sollte, dann gehen auch die Gesprächsthemen nie zu Ende. Außerdem gibt es bei einem Bier immer noch so manch alte Geschichte zu hören, die wohl lange nicht mehr erzählt wurde.

Natürlich darf hier nicht vergessen werden, dass es sich hier um eine Zeitung handelt, die von einem Sportverein herausgegeben

wird. Also, hier auch noch etwas zu den Sportlichen Aspekten der Tour: Die Hinfahrt gestaltete sich anspruchsvoll, da leicht wellig, im Großen und Ganzen genau wie die Rückfahrt. Da es auch Tage vorher reichlich geregnet hatte hielten wir uns während der ganzen rund 90 Kilometer überwiegend auf Teerstraßen. Auch Samstags änderte sich daran nichts. Lediglich das Profil war grundlegend anders. Wir machten eine Tour nach Bernkastel-Kues (wo wir mit unseren Rädern und den bunten Trikots noch nicht einmal die Hauptattraktion darstellten, da dort am gleichen Tag ein großer Ruderwettkampf stattfand) und hielten uns an den Maare-Mosel-Radweg (MMR – für interessierte). Von giftigen Anstiegen bleibt man dort weitgehend verschont. Dafür hatten wir ja auch schon die Hinfahrt hinter uns und die Rückfahrt vor uns. Wenn sie zufällig mal ihr Rad dabei haben sollten, wenn sie sich dort aufhalten ist ein Abstecher auf den MMR nur zu empfehlen: Autos werden sie dort keine antreffen, nur auf andere Radfahrer und Fußgänger, sowie gegebenenfalls Skater sollte man bei gutem Wetter gefasst sein. Deshalb sollte man es sich als ambitionierter Rennradfahrer bei gutem Wetter auch dreimal überlegen ob man sich dem „Gedränge“ aussetzen will.

Einen großen Haken hatte die ganze Sache natürlich trotzdem noch: Die Aussicht von Bad Manderscheid ist natürlich wunderbar, mit Blick auf die beiden Burgen, die übrigens zu Fuß sehr leicht zu erreichen sind. Aber wo Aussicht ist, ist meist auch eine Steigung. Das erste und letzte, was also an einem Ausflugstag ansteht, ist „kraxeln“. Einen von uns juckte das trotzdem herzlich wenig, da in unserem Begleitfahrzeug noch Platz für einen weiteren Fahrer war. Man muss den beiden Autofahrern jedoch zu gute halten, dass sie an Motivation kaum zu übertreffen waren: Man munkelt die zwei hätten mit Helm auf dem Kopf im Auto gesessen bis sie schließlich einsehen mussten, dass sie so mit dem Kopf an die Decke kommen würden und nicht aufrecht sitzen konnten.

13.11.04 Thomas Züll

Hier einige Fotos von der Tour -von Reiner Kolvenbach und Helmut Berlingen-

